

Oberwangen, 08. März 2017

## Es geht weiter!

Eine wunderbare, erfolgreiche und strenge Woche liegt hinter uns. Der Start war herausfordernd, standen doch eine Menge von ganz verschiedenen Arbeiten vor uns. Gleichzeitig war mir sehr bewusst, dass eine Woche wie im Flug vorbeirasen wird. Aber nun mal schön der Reihe nach!

## Hausbau



Die Heizung ist jetzt fertig installiert, alles fürs Warmwasser ist bereit. Jetzt kann das Heizsystem mit Wasser gefüllt werden und die Testphase wird folgen. Sobald wir Warmwasser brauchen, werden noch die Solarpanels montiert und angeschlossen. Der Strompreis in Moldawien ist sehr, sehr hoch (höher als bei uns). So sind wir froh, können wir die Sonnenwärme Moldawiens nutzen.

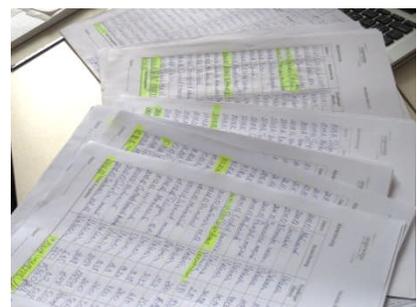
*Heizung und Warmwasseraufbereitung*

Für das Abwassersystem inkl. Kläranlage haben wir verschiedene Lösungsvorschläge bereit. Nun hat sich herausgestellt, dass die Hauptstrasse diesen Sommer ausgebaut wird. Es könnte sein, dass gleichzeitig die Abwasserleitung Richtung Hauptstadt Chisinau repariert, resp. ersetzt wird. Es könnte also auch die Möglichkeit geben, direkt an das Abwassersystem anzuschliessen. Das wäre die TOP-Lösung. Wir werden sehen.

Wir nahmen uns wieder einmal Zeit die Abrechnung der bisherigen Bauzeit zu kontrollieren. Da steckt sehr viel Arbeitsaufwand dahinter. Valera, unser Hauptverantwortlicher für den Bau, schreibt alles sorgfältig auf, rechnet zusammen und klebt die Belege auf. Er macht diese Arbeit vorbildlich, wir sind so dankbar!

Wir haben auch gleich die nächsten Schritte festgelegt: Innenausbau des obersten Stockwerkes (Wohnung und Saal), Isolation und Verputz Aussenfassade ganzes Haus, Fertigstellung der Aussentreppe mit Geländer. Dies alles ist budgetiert mit sFr. 70'000.-. Mit dem Innenausbau des ersten Stockwerkes (Schlafzimmer für 20 – 25 Leute, Küche, grosser Aufenthalts und Essraum) müssen wir zuwarten, bis wir die Finanzierung bereit haben.

Sobald der Frühling da ist, wird also wieder gebaut! ☺



Valera (Bauverantwortlicher) mit Dima im Büro. Ein dicker Ordner mit Belegen und Zusammenstellungen all der bisherigen Ausgaben

## Abschied Marina

Marina war bis jetzt die Präsidentin des Vereins ÎNAINTE-Moldova. Der Verein hat nicht den Namen „ungerwägs“ weil für dessen Gründung dieser Name nicht erlaubt war. Wir mussten einen Namen in rumänischer Sprache finden. „Înainte“ heisst „vorwärts“ und passt gut zu „ungerwägs“.

Marina nahm jetzt Abschied von Moldawien und wird als erstes in Deutschland eine Arbeit auf ihrem Beruf suchen. Wir haben Gesuche und Anträge ausgearbeitet, so dass wir den Verein weiterführen dürfen. Die Ämter werden in Zukunft wie folgt besetzt sein:

Präsidentin: Margret Stoll

Vizepräsidentin: Ursula Stoll

Direktor executive: Dima Tugui

Unserer Meinung nach erfüllen wir mit dieser Besetzung alle Gesetze Moldawiens und sind handlungsfähig. Bis die Gesuche bei den Ministerien durch sind und alles gestempelt, registriert und anerkannt ist, haben wir für die Übergangszeit für alle drei Personen von der bisherigen Präsidentin eine Vollmacht vom Notar ausstellen lassen. Wir sollten also nicht blockiert sein. Die praktische Umsetzung wird sich noch beweisen müssen! Wir glauben und hoffen auf Gunst bei allen Behörden.



Zusammen mit den Hauskreisleuten hatten wir einen vorerst letzten aber sehr gemütlichen und schönen Abend mit Marina verbracht. Die Leute bedauern Marinas Wegzug, können es aber gut verstehen und akzeptieren. Wir alle danken



Marina für all die Jahre, die sie in die Menschen Moldawiens investiert hat und wünschen ihr herzlich alles, alles Gute. Marina, mir hei di gärn - bis rych gsägnat!

## Transport

Die Chauffeure waren gut unterwegs und im Zeitplan angekommen. Sie hatten keine grösseren Probleme. Auch am rumänisch-moldawischen Zoll verlief eigentlich alles gut. Was die Chauffeure nicht wussten war, dass die Zöllner von Moldawien ein Auge zuge-drückt hatten, weil ihrer Meinung nach die Ladung des Transportes um 3t zu hoch war. Am Donnerstagmorgen kam dann einmal mehr der überraschende Bericht beim Innenzoll: „Das Gewicht eurer Ladeliste stimmt nicht überein mit unserer Kontrolle. 3 Tonnen zu viel. Wo habt ihr das dazu geladen? Es muss zwischen der moldawischen Grenze und Chisinau passiert sein.“



*Juhuu – er kommt, sie sind da!!*

Da standen sie wieder einmal, die zwei Chauffeure. Natürlich kannten sie das Problem. 3 Tonnen wiegt der Container des Lastwagens. Dieses Gewicht steht jedoch nicht im Fahrzeugausweis, sondern am Container selbst. Wir haben schon ganz viele Schreiben gemacht, natürlich auch in Rumänisch, um dieses Problem zu lösen. Aber es wollte an diesem Tag einfach nicht funktionieren. Ein Hin und Her – Zollbeamten – Büro – Zolldirektor - ..... Geld bezahlen (schmieren) wollte niemand von uns, wir wuss-

ten ja, dass alles in bester Ordnung und korrekt war. Also warten!!!! Und es hat sich gelohnt. Am Abend, also Stunden später, kam endlich doch ein OK – sofort ab zur Lagerhalle – und ausladen. Wieder einmal geschafft! An dieser Stelle mal ein Riiiesendankeschön an all die geduldigen Chauffeure!!



*Ausladen in Windeseile!*



*Das Material wartet jetzt auf die Verteilung*



*Leergut geladen und wieder startbereit!*

## Kidsclub

Es ist richtig schön zu sehen, wie die Beziehung zu den Kindern aus dem Dorf Vatra wächst. Es wird viel zusammen diskutiert, gespielt, es gibt Gespräche über diese Sache mit Jesus und es gibt Unterricht in 1. Hilfe. Es ist eine gute Sache und in Moldawien sicher nötig, dass man zu sich selber schaut. Aber warum nicht auch beginnen, sich um den Nächsten zu kümmern? 1.Hilfe-Leistung eignet sich dazu ausgezeichnet.

Die Kinder sind sehr interessiert und wissensdurstig.



*Was soll ich bloss machen?  
Da ist ein Junge beim Spielen gestürzt. Er bleibt liegen und rührt sich nicht mehr.  
Nach dem 1.-Hilfe Kurs weiss man sich zu helfen!*



*Und natürlich hat man immer Hunger und Durst!*

## Wohngemeinschaft - Familie



*Glückliche Eltern mit der gesunden Teia!*



*Adriana, unser Goldschatz, putzen, waschen, kochen .... Immer da um zu helfen. Wow!*



Hier ist man einfach zu Hause. Und das merken viele. Regelmässig kommen Leute vorbei und geniessen das „Daheim“. Es ist wirklich eine Freude, dies zu beobachten und mit dabei zu sein. Möge der Innenausbau im grossen Haus Beth El weitergehen und bald fertig sein! Diese Art von offenen Häusern ist so nötig und dringend. Unser Herz brennt dafür!

Liebe Grüsse und merci viu Mau!

Peter, Margret und Ursula Stoll